

tenkonferenz Haldensleben und anderer Organisationen behandelt, den Thälmann-Pionieren das rote Halstuch zu verleihen. Die Antragskommission schlägt vor, auch diese Anträge abzulehnen.

Die Pionierorganisation trägt in erfreulich stark wachsendem Maße zur sozialistischen Erziehung der Jugend bei. Sie hat gute Erfolge bei der Erziehung der Kinder zu Patrioten des sozialistischen Aufbaus im Rahmen der Aufgaben erzielt, die von der 35. Tagung des Zentralkomitees zur sozialistischen Erziehung aller Werktätigen aufgestellt wurden. Das blaue Halstuch der Jungen Pioniere ist als das Zeichen der Zugehörigkeit zur sozialistischen Kinderorganisation zu einem festen Symbol geworden. Es wurde zu einem wichtigen Mittel der Pioniererziehung. Unter ihm haben sich unsere Jungen Pioniere auch bei der ganzen Weltjugend eine große Achtung erworben. Es wäre nicht richtig, diese gute und schöne Tradition durch die Einführung roter Halstücher für die Thälmann-Pioniere im Alter von 10 bis 14 Jahren aufzuheben. Nach Meinung der Antragskommission kommt es vielmehr darauf an, den unmittelbaren Einfluß der Arbeiterklasse auf die Erziehung der Jungen Pioniere zu verstärken, den Inhalt der Pionierarbeit ständig zu verbessern und die Arbeiterkinder zu dem festen und führenden Kern in der Pionierorganisation zu entwickeln.

Die Antragskommission kann dem Parteitag auch nicht empfehlen, den Forderungen zuzustimmen, die in Parteiversammlungen und in öffentlichen Versammlungen im Zusammenhang mit der Republikflucht einiger Oberschüler an den Parteitag gestellt wurden. Sie wollen, daß die Eltern dieser Schüler die Aufwendungen zurückerstatten, die für die Ausbildung ihrer republikflüchtig gewordenen Kinder von der Allgemeinheit aufgebracht wurden.

Der Parteitag teilt die Empörung der Antragsteller über die Republikflucht einzelner Oberschüler und Abiturienten. Wir möchten aber die Initiative unserer Genossen und aller Werktätigen nicht darauf lenken, die sozialistische Erziehung der Menschen durch solche administrativen Maßnahmen zu unterstützen. Die Initiative muß sich vielmehr auf die aktive Unterstützung der sozialistischen Erziehung durch die Elternbeiräte, durch den Jugendverband, durch das Einwirken der Patenbetriebe auf die sozialistische Erziehung der Schüler während der Schulzeit richten. Die ideologisch-politischen Auseinandersetzungen an den Oberschulen werden allen Schü-